

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 für das Quäker Nachbarschaftsheim

Ziel- und Leistungsvereinbarung

für das Quäker Nachbarschaftsheim

zwischen

Quäker Nachbarschaftsheim e. V - Norbert-Burger-Bürgerzentrum

und

Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Soziales und Senioren

für den Zeitraum: 2012

I. A - Leitbild der Einrichtung:

**„Gemeinsam soziale Balance schaffen“ „Auch Du bist ein Teil des Ganzen“
sind die zentralen Aussagen unseres Leitbildes**

- Quäker Nachbarschaftsheim e.V., Norbert-Burger-Bürgerzentrum, 1947 von englischen Quäkern gegründet
- sozialkulturelles Zentrum, Träger der Freien Jugendhilfe
- Gremien: Mitgliederversammlung, Arbeitsausschuss, Personalausschuss, Finanzausschuss
- Förderverein „Verein zur Förderung der Sozialarbeit im Quäker Nachbarschaftsheim Köln e. V.“, gegründet 1995
- Stiftung „Stiftung Quäker Nachbarschaftsheim Köln“, gegründet 2007
- Namensweiterung in 2011: Quäker Nachbarschaftsheim e.V., Norbert-Burger-Bürgerzentrum

I. B - Struktur der Einrichtung:

Arbeitsbereiche Bürgerzentrum

- Offene Tür für Kinder und Jugendliche
- Treff für Menschen ab 50
- Vermietungen an Gruppen und für Feste und Feiern

Weitere Arbeitsbereiche

- Kindertagesstätte mit drei Gruppen für 60 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
 - Familienzentrum mit Angeboten für Eltern und Kinder wie Krabbelgruppe, Elternkurse, Elternberatung
- Hilfen zur Erziehung mit 52 Familien und 5 Jugendlichen in der Betreuung
 - Schwerpunktträgerschaft in den Sozialräumen Chorweiler III und Innenstadt – Nord
 - Soziale Arbeit im Flüchtlingswohnheim Hansaring und im Wohnheim Vorgebirgsstr.
 - Familienbetreuung und soziale Gruppenarbeit in den beiden Flüchtlingswohnheimen
 - Projekt „Elternpause“ in Innenstadt-Nord
- Küche für die Verpflegung der Kinder in der Kindertagesstätte und der Übermittagsbetreuung
- Projekte
 - 4 Gruppen Übermittagsbetreuung für 100 Schulkinder im Alter von 10 – 14 Jahren
 - „Pädagogische Mittagsstunde“ im Gymnasium Kreuzgasse für 600 Schüler der Sek I (seit Schuljahresbeginn 2009/2010)
 - „Seniorennetzwerke Bickendorf und Ehrenfeld
 - Träger des Nachbarschaftshauses Ansgarstr. in Kooperation mit der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Ehrenfeld:
 - EU-Projekt Grundtvig: Freiwilligenaustausch für ältere Menschen in Kooperation mit dem Wiener Hilfswerk

I. C - Planungs- und Ausgangssituation 2012:

Das Quäker Nachbarschaftsheim plant auf der Grundlage des am 28.06.2012 vom Rat der Stadt verabschiedeten Haushalts wie im Jahr 2011 mit einem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 232.180 €. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutet dies eine Kürzungsquote von 6 %, die einem Konsolidierungsbeitrag in Höhe von 14.820 € jährlich entspricht.

Dadurch können strukturelle Einschnitte vermieden werden, einzig die Ausgestaltung einzelner Angebote musste angepasst werden.

II. Grunddaten der Einrichtung:

Merkmal	Daten / Beschreibung	Bewertung															
<p>Allgemeines Standorte:</p> <p>Bürgerzentrum Hilfen zur Erziehung Seniornetzwerk Bickendorf Nachbarschaftshaus der GWG Ehrenfeld</p> <p>Trägerschaft:</p> <p>Gründungsjahr:</p>	<p>Die Daten vermitteln den Überblick über die räumliche Größe, die funktionale Raumgestaltung und den baulichen Zustand. Die Bewertungen für die Kategorien Barrierefreiheit, energetischer Zustand, Renovierungszustand und Funktionalität zeigen Handlungsprioritäten auf, zu denen Vereinbarungen getroffen werden müssen.</p> <p>Allgemeines zur Bewertungsspalte:</p> <p>Die Bewertung in Form der Ampelfarben</p> <p>Grün: Zustand / Entwicklung gut (kein Änderungs- und Handlungsdruck) Gelb: Zustand / Entwicklung zufriedenstellend (Änderungs- und Handlungsdruck latent gegeben) Rot: Zustand / Entwicklung bedenklich – Änderungs- und Handlungsdruck ist aktuell vorhanden</p> <p>verdeutlicht die Handlungsprioritäten für Stadt und Einrichtung gleichermaßen. Die Folge der Bewertung stellen Handlungsabsprachen dar, die die Einrichtung, die Stadt oder auch beide Parteien betreffen können. Sie werden unter Anmerkungen / Bemerkungen / Vereinbarungen im Anschluss an die Übersicht protokolliert.</p> <p>Liegen unterschiedliche Bewertungen zwischen Stadt und Einrichtung vor, werden beide dokumentiert.</p> <p>50672 Köln, Kreuzerstr. 5 50672 Köln, Venloer Str. 46 50827 Köln, Am Rosengarten 87 50825 Köln, Ansgarstr. 5</p> <p>Quäker Nachbarschaftsheim e.V., Norbert-Burger-Bürgerzentrum 1947</p>	<table border="1"> <tr> <td colspan="3" style="height: 100px;"></td> </tr> <tr> <td style="background-color: #cccccc; text-align: center;">grün</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="background-color: #cccccc; text-align: center;">gelb</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td style="background-color: #cccccc; text-align: center;">rot</td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="height: 100px;"></td> </tr> </table>				grün				gelb				rot			
grün																	
	gelb																
		rot															

II. Grunddaten der Einrichtung:

Raumressourcen		Bewertung		
Nutzfläche innen:	1.330 qm / 1.945 mit KITA			
Nutzfläche außen:	2.660 qm / 3.600 mit KITA			
Gastronomie:	ja: <input type="checkbox"/> nein: <input checked="" type="checkbox"/> verpachtet: <input type="checkbox"/> Eigenregie: <input type="checkbox"/>			
Zustandsbeschreibung des/r Gebäude(s)				
Baujahr:	1974			
Denkmalschutz:	ja: <input type="checkbox"/> nein: <input checked="" type="checkbox"/>			
Barrierefreiheit:	Der Zugang zum 1.OG ist barrierefrei nicht möglich. Durch den Umbau der Offenen Tür und des Seniorentreffs ist das Haus im UG und EG weitgehend barrierefrei geworden.		gelb	
Energetischer Zustand:	Die Fensteranlage im KG und EG ist noch mit Einfachverglasung ausgestattet		gelb	
Funktionalität:	Auch die Funktionalität ist durch den Umbau des KG für die Offene Tür erheblich verbessert (s. Planung 2010).			
Raumstruktur: • gr. Saal mit Bühnen- und Lichttechnik sowie mit einer Induktionsanlage: :	ja: <input checked="" type="checkbox"/> nein: <input type="checkbox"/> Kapazitäten: 163 Personen /Reihenbestuhlung	grün		
• multifunktionelle Räume:	Anzahl: <u> 8 </u>	grün		
• spezielle Funktionsräume:	Anzahl: <u> 16 </u>			
• dauerhaft vergebene Räume:	Anzahl: <u> -/- </u>			
• sonstige Räume (Büros und Abstellr.)	Anzahl: <u> 19 </u>			
Renovierungszustand:	Der Saal hat eine neue Decke, die Deckenplatten im Flur UG sind zum Teil beschädigt.		gelb	
Zustandsbeschreibung der Inneneinrichtung / der Einrichtungsgegenstände	Funktional, in Ordnung	grün		

Anmerkungen: Die Baumaßnahme im Rahmen des Konjunkturprogramms II wurden bis auf kl. Restarbeiten in 2011 abgeschlossen.

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung		
<p><u>Personalressourcen</u></p> <p><u>SV-pflichtig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter/innen</u> Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der PMA mit Migrationshintergrund:</p>	<p>2,5 97,5 Stunden/Woche</p> <p>2/1</p> <p>0</p>	<p>4,5 lt. Stellenplan 175,5 Stunden/Woche lt. Stellenplan</p> <p>0</p>		gelb	
<p><u>SV-pflichtig beschäftigte weitere Mitarbeiter/innen</u> Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der MA mit Migrationshintergrund:</p>	<p>4</p> <p>127 Stunden/Woche</p> <p>3/1 1</p>	<p>4</p> <p>127 Stunden/Woche</p> <p>3/1 1</p>		gelb	
<p><u>Geringfügig beschäftigte MA / 400-€-Kräfte</u> Anzahl: wöchentliches / monatliches Stundenvolumen:</p>	<p>3 (davon 1 pädagogische Kraft)</p> <p>33</p>	<p>3 (davon 1 pädagogische Kraft)</p> <p>33</p>	grün		

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung

Merkmal	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung	
<u>Freie Mitarbeiter</u> wöchentliches Stundenvolumen:	9 (7m/2w – 3 Migrationshintergrund) 22	7 17	grün	
<u>Bürgerschaftliche Ressourcen</u> Anzahl bürgerschaftlich Engagierter: projektbezogen dauerhaft/regelmäßig gelegentlich monatliches Stundenvolumen:	63 6 49 8 1010	63 4 850	grün	

Anmerkungen / Bemerkungen:
 Vereinbarungen:

III. weitere Personalressourcen der Einrichtung (Kindertagesstätte, Familienzentrum, Hilfen zur Erziehung, Übermittagsbetreuung für Schulkinder, pädagogische Mittagsstunde, Seniorennetzwerke Ehrenfeld und Bickendorf, stadtweites Roma-Projekt, Flüchtlingsarbeit, Träger „Nachbarschaftshaus Ansgarstr.“):

Merkmal	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012
<p><u>Personalressourcen</u></p> <p><u>SV-pflichtig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter/innen</u> Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der PMA mit Migrationshintergrund:</p>	<p>24 760 Stunden/Woche 5/19 3</p> <p>Die Mitarbeiter werden als Personalressourcen für das Bürgerzentrum nicht erfasst, daher erfolgt keine Bewertung.</p>	<p>26 810 Stunden/Woche</p>
<p><u>SV-pflichtig beschäftigte weitere Mitarbeiter/innen</u> Summe der Wochenarbeitsstunden: davon m/w: Anzahl der MA mit Migrationshintergrund:</p>	<p>3 72,5 Wochenstunden 0/3 2</p>	<p>wie 2010 72,5 Wochenstunden 0/3 2</p>
<p><u>Geringfügig beschäftigte MA / 400-€-Kräfte</u> Anzahl: wöchentliches / monatliches Stundenvolumen:</p>	<p>2 18</p>	<p>4 34</p>
<p><u>freie Mitarbeiter</u> Anzahl: wöchentliches Stundenvolumen:</p>	<p>12 90-100</p>	<p>14 75 - 85</p>

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmale	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung
Finanzressourcen			
Die aufgeführten Finanzressourcen der Einrichtungen in freier Trägerschaft beziehen sich auf die Personal-, Sach- und Betriebsaufwendungen. Städtische Overheadkosten, Bauunterhaltungskosten, Gebäude- und Inventarversicherung, Hausgebühren und Investitionsgüter bleiben unberücksichtigt.			
Ertrags- bzw. Einnahmenstruktur			
Städtischer Zuschuss für den Betrieb des Bürgerhauses/-zentrum:	247.000 € 10.000 € besondere Projekte	232.180 € ca. 100.000 € (für zwei beantragte zusätzliche Stellen für die Offene Tür für Kinder und Jugendliche lt. Stellenplan)	gelb
weitere städtische Zuschüsse:			
weitere öffentliche Zuwendungen:	64.542,24 €	ca. 64.450 € Die Höhe steht noch nicht fest, der Landeshaushalt ist noch nicht verabschiedet	gelb
Eigenmittel:	112.654,29 €	100.000 € Reduktion wegen Reduzierung von Angeboten aufgrund der Kürzungen und des Umbaus 2011, von daher weniger Beiträge von Besuchern, da Gruppen weggebrochen sind.	gelb
Stiftungsgelder:			
Sonstiges, z. B. Erstattungen Krankenkassen:	<u>9.145,24 €</u>	<u>ca. 3.550 €</u>	
Summe	443.334,77 €	500.180 €	

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung
Ertrags- bzw. Einnahmenstruktur			
Finanzierung der weiteren Arbeitsbereiche und Projekte: Kindertagesstätte Familienzentrum HZE inkl. Schwerpunktträgerschaft in Chorweiler und Innenstadt Nord Romaarbeit in 2 Flüchtlingswohnheimen Seniorennetzwerk Übermittagsbetreuung Seit Schuljahr 2009/2010: Pädagogische Mittagsstunde im Gymnasium Kreuzgasse Küche Seit 11/2009 Träger des Nachbarschaftshauses der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Ehrenfeld in der Ansgarstr.	gesetzliche Leistung Festbetragsfinanzierung Fachleistungsstunde Fachleistungsstunde Festbetragsfinanzierung Festbetragsfinanzierung + Elternbeiträge Festbetragsfinanzierung Essensbeiträge durch Eltern Spitzabrechnung mit Gemeinkostenanteil	gesetzliche Leistung Festbetragsfinanzierung Fachleistungsstunde Fachleistungsstunde Festbetragsfinanzierung Festbetragsfinanzierung + Elternbeiträge Festbetragsfinanzierung Essensbeiträge durch Eltern Spitzabrechnung mit Gemeinkostenanteil	

III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmale	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung		
Aufwands- bzw. Ausgabenstruktur					
Personalaufwendungen/-ausgaben:	319.857,66 €	326.500 € ca. 100.000 € 2 Stellen Offene Tür		gelb	
Sachaufwendungen/-ausgaben:	87.472,45 €	92.600 €		gelb	
Sonstige Aufwendungen/Ausgaben: (Overheadkosten 50/2)		Wir werden erhöhten Investitionsbedarf haben wegen Kosten für Renovierung und Einrichtung Halle und Einrichtung Offene Tür: ca. 15.000			
Summe	407.330,11 €	534.100 €			
Öffnungszeiten					
Anzahl Tage im Jahr:	365	365		grün	
Bürger/innen-Frequentierung					
Jährliche Gesamtbesucherzahl:	59.650	50.700		grün	

Anmerkungen / Bemerkungen:

Die voraussichtliche Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen von 33.920 € wird durch Rücklagen ausgeglichen.

In 2012 wurden von den Tarifpartnern Tarifierhöhungen vereinbart, die steigende Personalkosten zur Folge haben. Das damit verbundene Risiko wird in dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung nicht berücksichtigt.

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt / Leistung (Erläuterung lt. Rahmen-Konzept)	Ziele		Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	berührte Handlungsfelder
	quantitative / wirtschaftliche Ziele	inhaltliche / qualitative Ziele			
Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung (Der Bevölkerung werden Möglichkeiten angeboten, sich ungezwungen zu begegnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, soziale Netze zu pflegen und sich über soziokulturelle Angebote zu informieren)	Auslastung der Räume an allen Tagen der Woche durch <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenangebote, • eigenständige Gruppen • Vermietungen Wirtschaftlich ausgeglichenes Ergebnis	Soziale Kontakte, gesellschaftliche Teilhabe, Stärkung der sozialen Netze, Entspannung, Erholung, Geselligkeit, Unterhaltung, Gesundheit Weitere Anpassung des Angebots an die veränderten Bedürfnisse der nachrückenden älteren Generationen Geringe Mitarbeiterfluktuation beibehalten Zufriedenheit der Mitarbeiter beibehalten Ausmaß des freiwilligen Engagements nicht mehr als 20% reduziert	Anzahl der Angebote Berührte Handlungsfelder Anzahl der Kündigungen Krankentage Innovation in der Arbeit Anzahl Freiwillige und Stundenumfang Quartalszahlen	Qualitative Befragung einzelner Besucher/innen Krankenstatistik Anzahl der Vorschläge Zählung Betriebswirtschaftliche Auswertung	1 Kultur 2 Bildung 3 Beratung 4 Sozialraum 5 Bürgers. Engagement 6 Ökologie 7 Gesundheit

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Veranstaltungen (Der Bevölkerung werden soziokulturelle Veranstaltungen in Eigenregie und/oder in Kooperation mit anderen Akteuren zur Verfügung gestellt)</p> <p>Für Kinder und Jugendliche, Familien Menschen ab 50 aus der Nachbarschaft, dem Sozialraum und darüber hinaus</p> <p>Frühlingsfest Weihnachtbasar Teilnahme Kölner 11 Stand am Weltkinder-tag</p> <p>Quake Floorwars In Kooperation mit Stollwerk</p>	<p>2 Großveranstaltungen in Eigenregie, Einnahmen Basar + Zahl der Besucher beibehalten</p> <p>Besucher Veranstaltungen: 2000</p> <p>1 x im Jahr: 700 Aktive und Besucher</p>	<p>Geringe Mitarbeiterfluktuation beibehalten</p> <p>Ausmaß des freiwilligen Engagements beibehalten</p> <p>Begegnung, Unterhaltung, soziale Kontakt, gesellschaftliche Teilhabe Bekanntheitsgrad der Einrichtung erhöhen Pädagogische Arbeit transparent machen Elternbildung Alternative sportliche und kreative Angebote den „kommerziellen Angeboten“ entgegensetzen Neue Kontakte knüpfen, über QNBH informieren</p> <p>Übernahme von Verantwortung stärken Förderung der Eigeninitiative Nutzen und Schaffen von Vernetzung</p>	<p>Anzahl der Eigenveranstaltungen</p> <p>Teilnehmer/innen an Eigenveranstaltungen</p> <p>Anzahl der Veranstaltungen in Kooperationen</p> <p>Höhe Einnahmen</p> <p>Feedback der Besucher</p> <p>Innovation in der Arbeit</p> <p>Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung</p> <p>Themenvorschläge seitens Besucher</p> <p>Initiative und Engagement der Besucher</p> <p>Lob/Kritik</p> <p>Beachtung der Fachöffentlichkeit</p> <p>Annahme durch Publikum</p>	<p>Zählung</p> <p>Schätzung</p> <p>Qualitative befragung einzelner Besucher/innen</p> <p>Aktive Auswertung der Presse</p> <p>Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen</p> <p>Betriebswirtschaftliche Auswertung</p>	<p>1 - 7</p> <p>1, 4, 5, 7</p>

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Veranstaltungen für Menschen ab 50 aus der Nachbarschaft, dem Sozialraum und darüber hinaus</p> <p>Wochenendveranstaltungen wie Sonntagsmatineen und Sonntagsbrunch 1 Lesung zu „Buch in der Stadt“ Workshops für Stotterer</p> <p>Vorträge zu gelingendem Älterwerden, Vorsorge, Gesundheit und Sicherheit im Alter</p>	<p>18 Wochenendveranstaltungen beibehalten Besucherzahl der Wochenendveranstaltungen beibehalten</p> <p>Besucher Sonntagsveranstaltungen: 940</p> <p>10 Vorträge p.a., Steigerung der Besucherzahlen Besucher Vorträge: 200</p>	<p>Bildung zum gelingenden Älterwerden Begegnung, soziale Kontakte, gesellschaftliche Teilhabe Stärkung sozialer Netze Darbietungen von Gruppen aus dem Haus Entspannung und Unterhaltung Vorbeugung von Einsamkeit an Wochenenden</p> <p>Bildung zum gelingendem Älterwerden Gesundheit Gemeinschafts- und Kontaktförderung Stärkung der sozialen Netze Persönlichkeitsentwicklung Kulturelle Teilhabe Erhalt der Mobilität Förderung generationsübergreifender Aktivitäten</p>	<p>Anzahl Besucher</p> <p>Anzahl Angebote in Kooperation</p> <p>Themenvorschläge seitens der Besucher</p> <p>Initiative und Engagement der Besucher</p> <p>Hochbetagte nutzen das Angebot</p> <p>Wiederholte Inanspruchnahme</p> <p>Verweildauer</p> <p>Bekanntschaften werden geschlossen</p> <p>Beteiligung an Gesprächen</p> <p>Nachfrage nach Themen</p> <p>Lob/Kritik</p>		1 – 7

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 für das Quäker Nachbarschaftsheim

Handlungsfelder: 1) Kultur 2) Bildung 3) Beratung 4) Sozialraum 5) Bürgerschaftliches Engagement 6) Ökologie 7) Gesundheit

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Offene Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 24 Jahren aus dem Sozialraum und darüber hinaus (Offene Tür für Kinder und Jugendliche nach § 11 SGB VIII) Offener Bereich mit pädagogischer Begleitung und Beratungs- und Freizeitangeboten 38,5 Stunden wöchentlich geöffnet Ferienprogramme Angebote zu den Themen: Sport/ Gesundheit / Fitness Medienerziehung Handwerkliches/ Kreativität Übergang Schule Beruf (Bewerbungsunterstützung) von Internetcafe über Breakdance, Judo bis Fahrradwerkstatt</p>	<p>Besucher im Kinder- und Jugendbereich: 15.000 36 Std. Öffnungsdauer beibehalten Ferienprogramme In allen Ferien beibehalten Anzahl der Besucher 12 Angebote Vor allem bei unseren jugendlichen Besuchern handelt es sich überwiegend um ein sehr schwieriges Klientel. Fast alle haben einen Migrationshintergrund, viele keinen gesicherten Aufenthaltsstatus, damit ist Partizipation in unserer Gesellschaft nur sehr eingeschränkt möglich.</p>	<p>Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und begleiten und ihre Potentiale stärken Benachteiligungen abbauen, gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen Soziale Kontakte / Begegnungen ermöglichen, soziale Netze stärken Entspannung und Freiräume bieten, Unterstützung zu sinnvoller Freizeitgestaltung Partizipation durch Mit- und Ausgestaltung der Angebote in der Offenen Tür Körper- und Gesundheitsbewusstsein entwickeln Abbau von Aggressionspotential Umsetzung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplan</p>	<p>Besucher kommen über mehrere Jahre Entwicklungstendenzen Schulbesuch Ausbildung oder sonstige Maßnahmen Anzahl und Ausmaß Engagement Annehmen von Ressourcen Rückgang beim Konsum von Tabak und Alkohol Hausverbote, Polizeieinsätze, Anzahl und Ausmaß Vandalismus-schäden</p>	<p>Tägliche Zählungen Anzahl Beratungsgespräche Anzahl informelle Gespräche Beobachtung und informelle Gespräche Strukturierte Befragung</p>	<p>1 – 7</p>

Anmerkungen:

Die Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit unterliegt den Richtlinien der Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Köln und der Rahmenkonzeption der Kölner Bürgerhäuser/-zentren. Ergänzend zu den ZLV wird mit dem Jugendamt innerhalb eines Wirksamkeitsdialoges ein Fachgespräch zu den inhaltlichen Schwerpunkten geführt.

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Gruppenangebote (Gruppenangebote bestehen aus einem festen Personenkreis, sind zeitlich befristet und haben einen thematischen Bezug.) für Menschen ab 50 aus der Nachbarschaft, dem Sozialraum und darüber hinaus</p> <p>Angebote zu den Themen Fitness, Sport, Gesundheit, Bildung, Kreativität und Freizeit wie Wirbelsäulengymnastik, Kartenspielen, Töpfern, kreativer Tanz, Singen Ernährung und vieles mehr. (siehe Jahresprogrammheft)</p>	<p>20 Angebote</p> <p>Einnahmen beibehalten</p> <p>Besucherzahl: 7500</p>	<p>Förderung des gelingenden Älterwerdens</p> <p>Körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erhalten und fördern</p> <p>Gemeinschafts- und Kontaktförderung</p> <p>Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Förderung des bürgerschaftlichen Engagements</p> <p>kulturelle Teilhabe</p> <p>Selbstorganisation</p> <p>Förderung der Kreativität</p> <p>Vermeidung von Einsamkeit und Rückzug, besonders nach Verlust Nahestehender, Stärkung der sozialen Netze</p> <p>Einbindung Hochbetagter</p> <p>Förderung von ehrenamtlichem Engagement</p>	<p>Nachfrage nach den Angeboten</p> <p>Angebote in Kooperation</p> <p>Anzahl der entnommenen und versendeten Programmhefte</p> <p>Gemeinsame Veranstaltungen der Teilnehmer außerhalb unserer Angebote</p> <p>Bedarf an persönlichen Gesprächen mit Mitarbeitern</p> <p>Portokosten</p> <p>Kaffeeverbrauch</p>	<p>Zählung</p> <p>Abfrage</p>	<p>1 - 7</p>

Anmerkungen:

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Kurse (Kurse sind eigene Aktivitäten der BH/BZ, haben eine begrenzte Teilnehmerzahl und eine begrenzten zeitlichen Rahmen.) für Menschen ab 50 aus der Nachbarschaft, dem Sozialraum und darüber hinaus Malen Taichi Wirbelsäulengymnastik 1+2 Englisch Französisch</p>	<p>Einnahmen beibehalten Besucherzahl: 2.600</p>	<p>Förderung des gelingenden Älterwerdens Körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erhalten und fördern Gemeinschafts- und Kontaktförderung Persönlichkeitsentwicklung Förderung des bürgerschaftlichen Engagements kulturelle Teilhabe Selbstorganisation Förderung der Kreativität Vermeidung von Einsamkeit und Rückzug, besonders nach Verlust Nahestehender Stärkung der sozialen Netze Förderung von ehrenamtlichem Engagement</p>	<p>Nachfrage nach den Angeboten Angebote in Kooperation Anzahl der entnommenen und versendeten Programmhefte Gemeinsame Veranstaltungen der Teilnehmer außerhalb unserer Angebote Bedarf an persönlichen Gesprächen mit Mitarbeitern Portokosten Kaffeeverbrauch</p>	<p>Zählung Abfrage</p>	<p>1 - 7</p>

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Projekte</p> <p>(Projekte sind zeitlich befristete Vorhaben mit einer speziellen Thematik und gehören nicht zum Regelbetrieb der Einrichtungen.)</p> <p>Grundtvig EU-Projekt: Freiwilligenaustausch Wien-Köln Freunde alter Menschen.</p>	<p>Projekte stabilisieren</p> <p>Weitere Freiwillige einbinden</p> <p>beendet</p> <p>300 Nutzer</p>	<p>Stärkung der Sozialen Netze</p> <p>Förderung des bürgerschaftlichen Engagements</p> <p>Förderung generationsübergreifender Kontakte</p> <p>Einbindung Hochbetagter</p>	<p>Anzahl der Freiwilligen</p> <p>Teilnahme an den Treffen der Ehrenamtlichen Teams</p> <p>Besucherzahlen</p>	<p>Zählung</p>	<p>1 - 7</p>
<p>Raumvergaben</p> <p>(Raumvergaben sind Dauer- und Einzelnutzungen von Räumen an Dritte, wie Privatpersonen, Gruppen, Organisationen oder Institutionen.)</p> <p>Gruppen in unterschiedlichen Räumen zu den Themen: Bildung Musik Nachbarschaft und Gesellschaft Von der Stotterer Selbsthilfe und dem Kreuzbund über Schwule 50+ und Sambagruppen bis zu afrikanischen Gruppen</p>	<p>Anzahl Raumvergaben beibehalten Einnahmen beibehalten</p> <p>50 Raumvergaben Seniorentreff 2000 Nutzer</p> <p>9 Gruppen Seniorentreff: 3.300 Nutzer 8 Gruppen Offene Tür: 7000 Nutzer</p>	<p>Für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit geringem Einkommen • Menschen aus dem Sozialraum • Selbsthilfegruppen • Kulturschaffende Gruppen • Sonstige Gruppen • Menschen mit Migrationshintergrund • Menschen aller Generationen <p>Räume preiswert zur Verfügung stellen</p>	<p>Anzahl der Gruppen</p> <p>Anzahl der Einzelvermietungen</p> <p>Anzahl Überlassungen</p> <p>Veranstaltungen in Kooperation</p> <p>Anzahl Vermietungen</p>	<p>Mietverträge</p> <p>Einnahmen</p> <p>Zählung</p> <p>Jahresabschluss</p>	<p>1 - 7</p>

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Raumvergaben für private Feiern an Menschen aller Generationen und Herkunft</p> <p>Saal Seniorentreff Kegelbahn</p>	<p>70 Vergaben, 8400 Nutzer</p> <p>30 Vergaben: 1400 Nutzer</p> <p>30 Vergaben: 500 Nutzer</p>	<p>Für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit geringem Einkommen • Menschen aus dem Sozialraum • Selbsthilfegruppen • Kulturschaffende Gruppen • Sonstige Gruppen • Menschen mit Migrationshintergrund • Menschen aller Generationen • Feste, Familienfeiern, religiöse Anlässe <p>Räume preiswert zur Verfügung stellen</p>	<p>Anzahl der Gruppen</p> <p>Anzahl der Einzelvermietungen</p> <p>Anzahl Überlassungen</p>	<p>Mietverträge</p> <p>Zählung</p>	<p>1 - 7</p>
<p>Raumvergaben für Akteure im Sozialraum und stadtweit</p> <p>Raumüberlassungen für DPWV, Kölner Freiwilligenagentur, Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen etc.</p>	<p>30 Vergaben : 1700 Nutzer bei Raumüberlassungen</p> <p>Anzahl Vermietungen und Raumvergaben beibehalten</p> <p>Einnahmen beibehalten</p> <p>Insgesamt 30.000 € an Eigenmittel aus Raumvermietungen erwirtschaften</p>	<p>Für Kindergeburtstage, Familien aus dem Sozialraum, preiswert attraktives, nicht kommerzielles Angebot vorhalten</p> <p>Kennlernen des BZ als Sozialraumimmobilie</p> <p>Raum für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektion der Arbeit • Information • Fortbildung • fachlichen Austausch <p>zur Verfügung stellen</p>	<p>Nachfrage</p> <p>Auslastung</p> <p>Nachfrage</p>	<p>4</p>	<p>1 - 7</p>

IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p>Ausbildung und Integration</p> <p>(BH/BZ bieten Leistungen bei der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung. Im Mittelpunkt stehen die Anleitung von Praktikanten, die Förderung der Integration von Langzeitarbeitslosen und die Qualifizierung zur Ausübung bürgerschaftlichem Engagements.)</p> <p>Arbeitsgelegenheiten (AGH) nach § 16 SGB</p> <p>Möglichkeit zur Absolvierung von Sozialstunden</p> <p>Praktika</p>	<p>Durchführung von Projekten und Fortbildungsreihen, Qualifizierung</p> <p>Nicht quantifizierbar</p> <p>Keine wirtschaftlichen Ziele</p>	<p>Qualifizierung zur Ausübung bürgerschaftlichem Engagements</p> <p>Strukturierung des Tagesablaufs</p> <p>Gewöhnung an Arbeitstugenden (Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit etc.)</p> <p>Qualifizierung im Beruf</p> <p>Kennenlernen von Berufsfeldern</p> <p>Aufwand und Nutzen müssen im vertretbaren Verhältnis stehen</p>	<p>Regelmäßige Teilnahme</p> <p>Pünktlichkeit</p> <p>Arbeitsaufnahme</p> <p>Verwendbare Arbeitsergebnisse</p> <p>Anzahl Anleitungsgespräche</p>	<p>Zählung</p> <p>Abbrüche</p> <p>Kündigungen unsererseits</p>	<p>2, 3, 4, 5</p>

Die vereinbarten Ziele und Leistungen basieren auf der Grundlage des am 28.06.2012 vom Rat der Stadt verabschiedeten Haushalts mit einem städtischen Betriebskostenzuschusses in Höhe von 232.180 € wie im Jahr 2011. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutet dies eine Kürzungsquote von 6 %, die einem Konsolidierungsbeitrag in Höhe von 14.820 € jährlich entspricht.

06.08.2012, gez. Peter Ibaldo

06.08.2012, gez. Wolfgang Guth

Datum/Unterschrift
Quäker Nachbarschaftsheim

Datum/Unterschrift
Stadt Köln

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 für das Quäker Nachbarschaftsheim

Handlungsfelder: 1) Kultur 2) Bildung 3) Beratung 4) Sozialraum 5) Bürgerschaftliches Engagement 6) Ökologie 7) Gesundheit

V. Zielerreichung 2010 der Leistungs- und Produktplanung

Produkt/ Leistung	Quantitative Ziele		Bewertung der Errei- chung <u>grün</u> : erreicht, kein Handlungs- bedarf <u>gelb</u> : nicht voll erreicht, Beob- achtung notwendig <u>rot</u> : nicht erreicht, Änderung notwendig			Qualitative Ziele	Bewertung der Erreichung <u>grün</u> : erreicht, kein Handlungs- bedarf <u>gelb</u> : nicht voll erreicht, Beob- achtung notwendig <u>rot</u> : nicht erreicht, Änderung notwendig			Wirtschaftliche Ziele	Bewertung der Er- reichung <u>grün</u> : erreicht, kein Hand- lungsbedarf <u>gelb</u> : nicht voll erreicht, Beobachtung notwendig <u>rot</u> : nicht erreicht, Ände- rung notwendig		
	Soll	Ist (evtl. auch im Vergleich zu den Vorjahren)											
Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung	59.650	59.800	grün			s. ZLV 2010	grün			Die wirtschaftlichen Zielsetzungen jeder Einrichtung beziehen sich auf die jederzei- tige Sicherstellung der Zahlungsfähig- keit, Vermeidung von Überschuldung und Dokumentation in ordnungsgemäßer Buchführung. Forma- les Zielkriterium ist die rechtzeitige und sachgerechte Erstel- lung und Abgabe des Verwendungsnach- weises. Verfügen die Einrichtungen über das Instrument der Kosten- und Leis- tungsrechnung sind auch produkt- und leistungsbezogene wirtschaftliche Ziel- setzungen denkbar.	grün		
Veranstaltungen	39	62	grün			s. ZLV 2010	grün						
Öffene Angebote	33	34	grün			s. ZLV 2010	grün						
Gruppen- angebote	18	18	grün			s. ZLV 2010	grün						
Kurse	5	5	grün			s. ZLV 2010	grün						
Projekte	1	1	grün			s. ZLV 2010	grün						
Raumvergaben: Gruppen Einzelvermietun- gen	19	22 165	grün			s. ZLV 2010	grün						